

Name Julian Burger
Studium Diplom Psychologie
Semester 7
Email juliburg@students.uni-mainz.de

Mein Erasmus-Studium in Dijon Ein Erfahrungsbericht



Übersicht

- 1) Vorbereitung

- 2) Unterkunft
- 3) Studium an der Gasthochschule
- 4) Alltag & Freizeit
- 5) Fazit

1) Vorbereitung

Das Wichtigste vorweg – kümmere dich *früh* um eine Wohnung. Ich persönlich bin diese Aufgabe erst ca. 2 Wochen vor meiner Abfahrt angegangen, was im Allgemeinen zu spät sein dürfte. Zwar hatte ich Glück, da ich über eine Bekannte meines Bruders kurzfristig einen WG-Platz in der Innenstadt finden konnte. Jedoch mit dem Resultat, dass ich nach ca. 2 Monaten ins Campus-nahe Studierendenwohnheim umgezogen bin, weil ich in der WG insgesamt nicht sehr glücklich war (Details wären hier fehl am Platz).

Du wirst dich, neben der Bewerbung um ein Erasmus-Stipendium an der Uni Mainz, auch separat auf der Homepage der Université de Bourgogne einschreiben müssen.

Dies kannst du zunächst bequem online erledigen; die weiteren Einschreibungsunterlagen per Post werden dir dann zeitnah von der Gast-Uni zugesandt. Alles weitere erfolgt dann sobald du angekommen bist. In der Abteilung Internationales (*Maison de l'Université* auf dem Campus) wird dir alles erklärt werden.

Falls du es zeitlich managen kannst, empfehle ich Dir auch, den im Allgemeinen vom Erasmus-Programm an der Gastuniversität angebotenen Vorbereitungs-Sprachkurs (1 Monat vor Beginn des Studiums im Ausland) wahrzunehmen. Selbst wenn du bereits ein hohes Level in Französisch hast, kann es nie schaden, wieder ein bisschen Praxis im Vorfeld zu erlangen.

Versuche auch, früh deine/n Erasmus-FachkoordinatorIn an der Gasthochschule ausfindig zu machen – er kann dir beim Anmeldeprozedere helfen und wird dir auch beim Erstellen deines Learning Agreements zur Seite stehen.

Es lohnt sich auch, im Vorfeld des Studiums bei deiner deutschen Krankenversicherung anzufragen, ob sie auch in Frankreich Gültigkeit hat bzw. dir eine offizielle Bescheinigung ausstellen kann, dass du auch in Frankreich weiterhin dort versichert bist. Sonst wirst du bei Ankunft in Frankreich eine studentische Versicherung an der Uni abschließen müssen. Die damit verbundenen Gebühren können aber am Ende des akademischen Jahres zurückerstattet werden.

2) Unterkunft

Wie bereits erwähnt, habe ich glücklicherweise früh eine WG in der Innenstadt finden können (am *Boulevard de Brosses* – eine herrliche Lage in der Innenstadt). Jedoch konnte ich lediglich einen rudimentären Eindruck meiner 3 Mitbewohner (Zwei Franzosen und eine Italienerin) über Skype gewinnen, bevor ich direkt einzog. Ein gewagtes Experiment also, was – ev. auch aufgrund meiner zu Beginn ähnlich rudimentären Französisch-Kenntnisse – leider nicht ganz aufging. Danach bin ich ins Studierendenwohnheim neben dem Campus gezogen („*Campus Mansart*“). Bei allem, was gegen französische Wohnheime spricht, wie etwa die mangelnde Privatsphäre (Putzfrauen mit Generalschlüssel kontrollieren oft die Zimmer), schmutzige Gemeinschaftstoiletten und –duschen, schlechte Isolierung der Wände sowie unzureichende Kochmöglichkeiten, empfehle ich doch jedem, sich bei Anmeldung an der Gast-Uni per Post auch gleich für ein Zimmer im Wohnheim zu bewerben (soweit man nicht direkten Zugang zu einer WG hat). Man trifft im Wohnheim auf viele internationale Austausch-Studierende, knüpft schnell Kontakte mit offenen Menschen und ist direkt ins soziale Leben eingespannt. Auch finanziell ist es die mit Abstand günstigste Entscheidung. Du wirst die Wahl haben zwischen 3 Wohnheimen: Mansart, Montmuzard und Beaune. Letzteres kann ich nicht empfehlen – weit vom Campus entfernt (und noch weiter von der Innenstadt) und Internetprobleme warten. Montmuzard ist direkt auf dem Campus, jedoch haben viele Zimmer nicht einmal einen Kühlschrank. Mansart ist meiner Meinung nach die absolut beste Entscheidung; campusnah, viele internationale Studierende und zumindest eine solide Grundversorgung an Dingen des täglichen Bedarfs.

3) Studium an der Gasthochschule

Hier muss ich leider ein recht negatives Bild zeichnen. Das französische Studium im Allgemeinen in Dijon ist sehr viel verschulter als an der JGU – Frontalunterricht in Vorlesung *und* vielen Seminaren, wenig Dozenten-Studierenden-Interaktion und teils veraltete Didaktik haben bei mir einen sehr schlechten Eindruck hinterlassen. In Vorlesungen („*Cours Magistraux*“) beispielsweise wird kein Powerpoint angewandt, keine alternativen Medien verwendet – lediglich ein wissenschaftlicher Fließtext wird die meiste Zeit der Veranstaltung diktiert, und die französischen Studierenden schreiben brav an ihren Netbooks mit. Ich habe sowohl Veranstaltungen des Bachelors („*Licence*“), als auch des Masters besucht, und tendenziell war es in beiden Fällen

sehr ähnlich (wenn auch im Master etwas mehr Interaktion und Gruppenarbeit in den Seminaren stattfand).

Ein wichtiger Tipp: Versuche, so schnell als nur möglich die ersten Berührungspunkte mit den französischen Studierenden abzulegen, und suche dir schnell in jeder Veranstaltung eine Person, die sich bereiterklärt, ihre Mitschriften des Kurses mit dir zu teilen. Sofern du nicht ein bereits sehr hohes sprachliches Niveau beherrschst, wirst du sonst Schwierigkeiten haben, im Kurs zu folgen. Französische Studierende zeigen sich den Austausch-Studierenden gegenüber zwar zu Beginn oft zurückhaltend, aber sobald das erste Eis gebrochen ist, sind sie in der Regel sehr hilfsbereit und freundlich (wobei ich hier natürlich lediglich im Bereich Psychologie Erfahrungen gemacht habe).

4) Alltag & Freizeit

Dijon ist ein schönes kleines Städtchen und Hauptstadt der Bourgogne (Burgund), einer französischen Region mit sehr viel Weinanbau und vielen ländlichen Gegenden. Eine Vielzahl hübscher Weinstädtchen und –dörfchen liegt im Umkreis, und bei schönem Wetter kann man z.B. mit dem Fahrrad einen Abstecher ins *Imaginarium* machen, einem sehr modernen Weinmuseum in *Nuit-St-George*, oder eine Besichtigung des ehemaligen Hospiz, *Les Hospices*, in Beaune unternehmen. Erwähnenswert ist zunächst die studentische Organisation *Insidijon*, die sich der Integration internationaler Studierender verschrieben hat, und preiswert eine Vielzahl von spannenden Fahrten in Städte wie Lyon, Straßbourg und Paris anbietet (du findest sie online). Unbedingt auch die Mitgliedskarte besorgen, damit gibt's viele Rabatte!

Apropos Karte – die Investition schlechthin ist die *Carte Culture*; ein Angebot speziell für Studierende. Sie kostet dich 5,00€ und gibt dir für eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen, Konzerte und Theater tolle Rabatte! Du kannst sie im „*Maison de l'étudiant*“ auf dem Campus erwerben.

Der Uni-Sport bietet eine Vielzahl spannender Aktivitäten an; meine persönlichen Highlights waren Kayak, Klettern und Tischtennis. Sei früh da zu den wöchentlichen Treffpunkten, die Nachfrage ist groß! Der Uni-Sport bietet, anders als der hektische Uni-Alltag, gute Möglichkeiten, nette Leute kennenzulernen und mal den Kopf freizukriegen.

Auch Schwimmen kannst du zum Studierenden-Tarif in der *Piscine Olympique*. Joggen (sowie Entspannen) lässt sich hervorragend am *Lac Kir*, dem See Dijons, und im *Parc de la Colombière* in Campus-Nähe.

Eine weitere Empfehlung: das Haus Rheinland-Pfalz, welches auch eine Vielzahl kultureller, deutsch-französischer Veranstaltungen anbietet, kann dir kostenlos einen französischen Tandem-Partner vermitteln, mit dem du deine Sprache üben kannst.

Für Musiker: Das alternative Musikzentrum „*La Vapeur*“ vermietet voll ausgestattete Proberäume zum Jammen und Proben – ein echter Geheimtipp!

Fazit

Das größte Problem beim Erlernen einer Fremdsprache im Rahmen eines Erasmus-Aufenthaltes ist ohne Zweifel, aus dem üblichen, Englisch-sprachigen (oder gar Deutsch-sprachigen) Erasmus-„Kosmos“ gelegentlich auszubrechen und wirklich Franzosen und Französinen kennenzulernen. Leute der eigenen Nationalität kennenzulernen ist toll, aber auf Dauer lernt man so nicht Französisch – daher empfehle ich dir, schon früh deine Fühler in Richtung der französischen Studierenden auszustrecken!

Ich hoffe, ich konnte dir ein paar hilfreiche Tipps geben. Für jegliche Rückfragen, melde dich jederzeit bei mir unter der oben angegebenen Mail-Adresse.

Dudenhofen, der 12.05.2012

Julian Burger